



DEUTSCH-UKRAINISCHE JURISTENVEREINIGUNG E.V.
НІМЕЦЬКО-УКРАЇНСЬКЕ ОБ'ЄДНАННЯ ЮРИСТІВ

Rezensionen aktueller Bücher zum Thema Ukraine

Jens Mühling, Schwarze Erde

Erschienen bei Rowohlt 2016, Preis: Euro 19,95

Zum politischen Konflikt zwischen Russland und dem Westen wird der deutsche Büchermarkt derzeit von zahlreichen Publikationen überschwemmt. Die Inhalte sind mitunter dubios, häufig polarisierend; bei einigen Büchern kann man auch durchaus nach den Finanzierungsquellen fragen. Sie befassen sich mit dem Konflikt um die Ukraine, ohne allerdings das Land und seine Menschen selbst in den Blick zu nehmen.

Davon hebt sich das Werk von Jens Mühling, seit 2005 Redakteur des Berliner „Tagesspiegel“ in angenehmer Weise ab. Der Autor hat die Ukraine von West nach Ost durchquert und seine zahlreichen Begegnungen und Erlebnisse in lesenswerter Weise aufgeschrieben. Dabei ist es ihm auch gelungen, von der Krim und aus den Separatistengebieten zu berichten.

Manche Schilderung mag dem Leser, dem die Ukraine nicht vertraut ist, phantastisch und daher unglaubwürdig erscheinen. Wer das Land aber kennt, schmunzelt über die verschiedenen Berichte, von den geschäftstüchtigen Rentnerinnen an der polnischen Grenze über die Konflikte zwischen den verschiedenen orthodoxen Kirchen bis zum vergeblichen Versuch des Autors in einem Film den Nazi zu spielen. Selbst die traurige Situation in Donezk beschreibt Mühling mitfühlend.

Das Buch ist angenehm unaufgeregt und kommt ohne politische Propaganda in die eine oder andere Richtung aus. Mühling lässt die Menschen sprechen, denen er begegnet. Dabei zeichnet er das Bild eines zerrissenen, aber auch sehr vielfältigen Landes, das sich in einer tiefen Krise befindet, aber entschlossen scheint, sein Potential zu nutzen.

Die Lektüre des Buches kann daher nur empfohlen werden. Sie trägt wenig zum aktuellen politischen Konflikt bei, beleuchtet aber die Stimmung im Land und zeichnet ein von Sympathie getragenes Bild seiner Bewohner. Nachdem man das Buch bis zur letzten Seite gelesen hat, möchte man sich gleich in den Flieger setzen, um die Ukraine selbst zu erleben.